

Schulen der  
sozialistischen  
Arbeit –  
Themen 85/86

In  
dieser  
Ausgabe:

Jugendbrigade „Judith Auer“ –  
Höchstleistungsschicht als Maßstab  
für tägliche Arbeit

Parteijahr  
motivierte  
zu hohen  
Leistungen

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Augustausgabe  
Nr. 18/85 – 36. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

Plandiskussion – verantwortungsbewußt, kritisch, konstruktiv

## Zusätzliche Verpflichtung übernommen

Während der Plandiskussion wurden die Aufgaben durch die staatlichen Leiter verständlich erläutert. Immer wieder kommt es darauf an, den Kollegen die politischen und ökonomischen Ziele des Wettbewerbs klarzumachen. Besonders die Vertrauensleute traten konsequent dafür ein, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen so gestaltet sind, daß jeder gern zur Arbeit kommt und motiviert wird, täglich hohe Leistungen zu bringen.

In den Kollektiven des Werkteils Sonderfertigung wurde in der Plandiskussion vor allem zu folgenden Schwerpunkten diskutiert:

- Ausbeutesteigerung
- Verbesserung der Arbeitsorganisation
- Qualitätserhöhung
- Steigerung der Arbeitsproduktivität

- Senkung des Materialverbrauchs
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
- Qualifizierung am Arbeitsplatz

Die Kolleginnen und Kollegen setzten sich mit den ihnen übertragenen Planaufgaben kritisch auseinander. Es gab viele gute Verpflichtungen zur gezielten Überbietung der Planvorhaben, um das Fundament für unsere gute Politik noch fester zu machen. So verpflichteten sich die Jugendkollektive Progreß I und 40. Jahrestag der Befreiung und die Kollektive Fidel Castro, Adelante, SEK I und SEK II durch Ausbeutesteigerung zusätzlich zum Plan 1986 20 000 Stück SP 211 und 13 000 Stück VQ 120 herzustellen. Die genannten Kollektive ziehen an einem Strang, weil sie wissen: Unsere Arbeit ist an jedem einzelnen Arbeitsplatz eben auch ein Stück Arbeit für den Frieden.

Der Plan wurde im Werkteil Sonderfertigung per 31. Juli 1985 mit 103 Prozent erfüllt.

Maria Schwanke

## Im Mittelpunkt Qualitätsfragen

Die richtungweisenden Beschlüsse der 10. Tagung des ZK der SED, die Ergebnisse der 11. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB und die Direktive zur Erarbeitung des Planentwurfs unserer Hauptabteilung HLA bildeten die Grundlage für die Plandiskussion in unserem Kollektiv „35. Jahrestag“. Unser Kollektivleiter erläuterte die Schwerpunkte unserer Arbeit für den Fünfjahresplanzeitraum bis 1990. Wir berieten aber auch die unmittelbaren Aufgaben für 1986. Zu ihnen gehören die Erfüllung des Sortimentplanes, die Durchsetzung der weiteren Intensivierung, Klärung der Typenverantwortlichkeit in HLA 01, die statistische Qualitätskontrolle entsprechend Qualitätskontrollsystem und Arbeitsplanstammkarte sowie die aktive Teilnahme an der Neuerertätigkeit. Wir wollen alle Kraft dafür einsetzen, den Ausbeuteanteil bei allen Typengruppen zu erhöhen. Qualitätsfragen wer-

den deshalb ständig im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Die bereits vorhandene positive Grundeinstellung zum Abbau aller subjektiven

Anlagenfahrer weiterzutragen.

Ziel ist die Null-Fehler-Produktion. Das muß Anliegen aller Kollegen sein. Unser Kollektiv strebt deshalb einen Erfahrungsaustausch mit dem VEB Mikroelektronik Erfurt zu Qualitätsfragen an, um Kriterien für die schrittweise Einführung der „Null-Fehler-Produktion“ zu erarbeiten. (Hier könnten auch Erfahrungen im eigenen Betrieb genutzt werden – die Red.)

Wir wissen als Kollektiv natürlich, welche verantwortungsvolle Aufgabe vor uns steht bei der Realisierung des Planes. Aber wir scheuen keine Mühe, denn wir stehen fest hinter dem Planentwurf. Unser Ziel soll sein, mit guter Arbeit den XI. Parteitag unserer Sozialistischen Einheitspartei würdig vorzubereiten entsprechend dem Prinzip: Heute besser als gestern, morgen besser als heute.

Lilo Löst, HLA 01 LiNo,  
Kollektiv „35. Jahrestag“

KURS XI. PARTEITAG



BERLINER  
BESTARBEITER  
KONFERENZ

Fehler beim Chip- und Drahtbonden und bei den Repa-Arbeitsgängen ist von allen FÜ-Mitarbeitern an die Gruppenleiter und Meister in der Fertigung bis hin zum



## Von der Sitzung der ZPL am 30. Juli 1985

Ein Tagesordnungspunkt befaßte sich mit den Ergebnissen der Plandiskussion, die bis zu diesem Zeitpunkt von über 90 Prozent der Gewerkschaftsgruppen diszipliniert und mit hoher Qualität durchgeführt wurde.

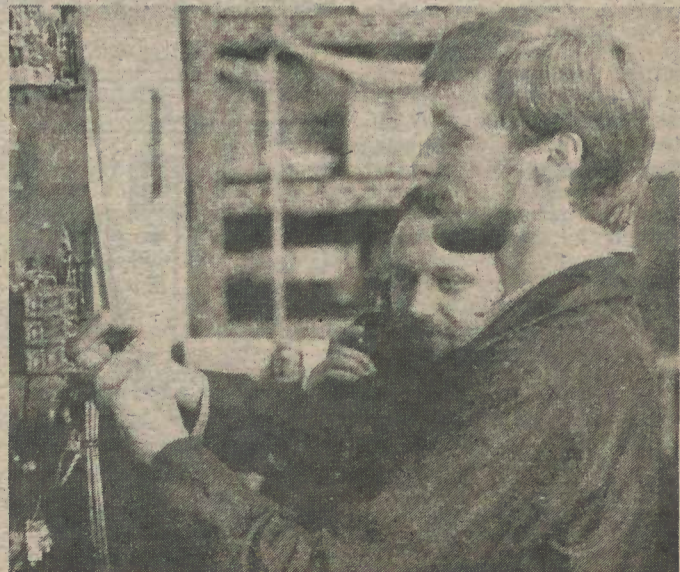
Genosse Wolfgang Grzesko hob in seiner Zwischeneinschätzung hervor, daß bisher 275 Vorschläge, Kritiken und Hinweise eingereicht wurden. 140 davon betrafen die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kollektive, 110 die Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen und 25 das geistig-kulturelle Leben. Alle Hinweise werden gründlich und gewissenhaft geprüft und klare Antworten gegeben.

Die VVV am 22. August wird eine endgültige Einschätzung der Plandiskussion vornehmen.

Bei defektem Telefon – Anruf genügt und die Kollegen von der Ent-störungsstelle sind so schnell wie möglich zur Stelle. Das soll auch in Zukunft so bleiben, bzw. noch besser werden. Die Kollegen Kruber und Lampe (unser Foto) haben sich gemeinsam mit ihren Kollegen in der Plandiskussion vorgenommen, die Wartezeiten auf ein Minimum zu verkürzen.

Die automatische Telefonzentrale, an der hier die Kollegen Wartungsarbeiten vornehmen, bewährt sich nunmehr seit über einem Jahr.

Foto: Knoblach





## 20 000 Berliner sprechen heute ehrenamtlich Recht

Nahezu 20 000 Berliner Werktätige sind heute als Mitglieder von Konflikt- und BGL-Rechtskommissionen sowie als gewerkschaftliche Prozeßvertreter ehrenamtlich in der Rechtspflege tätig. Die derzeit 1824 Konfliktkommissionen in den Betrieben und Einrichtungen der Hauptstadt verstehen es zunehmend, ihr rechtserzieherisches und -propagandistisches Wirken in den Dienst eines hohen wirtschaftlichen Leistungsanstiegs zu stellen. Sie führen den Kampf um Ordnung, Sicherheit und Disziplin ebenso wie um die Vermeidung von Ausfallzeiten und unentschuldigtem Fehlen. Sie traten im Vorjahr zu 7769 Beratungen zusammen.

## Haus der DSF

Veranstaltungen im Zentralen Haus der DSF Am Festungsgraben 1:

Dienstag, 20. August

Camera politica — 17.30 Uhr

**Das aktuelle Argument**  
Prof. Dr. Johannes Zelt, Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED.

Camera politica — 17.30 Uhr

**Ost-West-Handel und friedliche Koexistenz**

Gesprächspartner: Dr. Paul Freiberg, Dr. Jürgen Nitz, Institut für Internationale Politik und Wirtschaft

## Kleingartenschau in Karlshorst

Die 5. Berliner Kleingartenschau findet vom 13. bis 22. September statt. Ausstellungsort ist wiederum das Kultur- und Ausstellungszentrum des Bezirksvorstandes des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter in der Karlshorster Hermann-Duncker-Straße.

Die Schau wird die vielfältigen Initiativen der 86 500 Berliner VKSK-Mitglieder in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zeigen. Vorbildliche Sparten wie die der Kleingärtner „Am Volkspark Prenzlauer Berg“ vermitteln ihre Erfahrungen bei der intensiven Nutzung der Gärten, einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung, verbunden mit aktiver Erholung. Neueste wissenschaftliche Kenntnisse für Kleingärten und Kleintierzucht werden vermittelt. Beratungsstellen geben Hinweise. Im Freizeitgelände findet eine Kleintierschau statt, auf der sich Interessenten auch über den effektiven Einsatz von Futterreserven informieren können.



Das Haus der Sowjetischen Wissenschaft und Kultur in der Friedrichstraße ist wieder geöffnet. Ein vielfältiges Angebot erwartet die Besucher: kulturelle Veranstaltungen, Vorträge und Filmvorführungen, Ausleihe von Filmen, Ausstellungsmaterial, Bücher, Schallplatten, Kassetten und Dias über die UdSSR. Die Information des Hauses ist zu erreichen unter der Telefonnummer 2 21 73 20. Foto: Knobloch

## Wandzeitungswettbewerb unserer Betriebsgewerkschaftsleitung

Anlässlich des 36jährigen Bestehens der DDR und in Vorbereitung und Durchführung der Intensivierungskonferenz der BPO am 15. Oktober 1985 rufen wir alle sozialistischen Kollektive unseres Betriebes auf zum Wandzeitungswettbewerb zum Thema:

„DDR 36 — Die Erschließung neuer Reserven für ein stabiles und kontinuierliches Leistungswachstum durch umfassende Intensivierung.“

Der Wandzeitungswettbewerb steht ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

● Macht im Wandzeitungswettbewerb sichtbar, wie es Euch im Arbeitskollektiv gelingt, das Verhältnis von

Aufwand und Ergebnis zu verbessern. Stellt den Inhalt der neuen Etappe der ökonomischen Strategie arbeitsplatzbezogen dar.

● Macht deutlich, welchen Anteil Euer Arbeitskollektiv an der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion hat.

● Stellt dar, wie und warum Ihr die in den Höchstleistungsschichten zu Ehren des Weltfriedenstages erreichten Bestwerte bis zum XI. Parteitag der SED zu Dauerleistungen macht.

● Zeigt Beispiele der persönlichen Einsatzbereitschaft für die sozialistische Landesverteidigung auf.

Die besten Wandzeitungen werden prämiert und während der Intensivierungskonferenz der BPO im Kulturhaus des VEB WF ausgestellt.

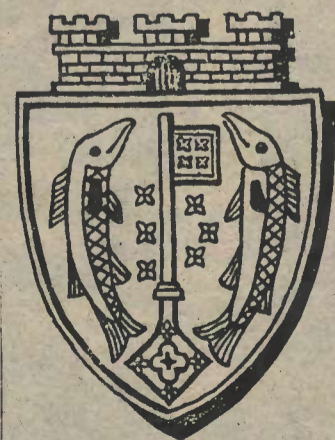
Die Abgabe der prämierten Wandzeitungen erfolgt am 11. Oktober in der Zeit von 7 bis 11 Uhr/Wache-Kulturhaus. Für die Anlieferung ist jede AGO selbst verantwortlich.

Es werden zwei erste, zwei zweite und zwei dritte Plätze vergeben. Jede AGO hat die Möglichkeit, ihre zwei besten Wandzeitungen bis zum 23. September 1985 schriftlich an die BGL zu melden.

Wir erwarten, daß die Beteiligung und die Qualität der Wandzeitungen wieder so gut ausfallen wie im vorigen Jahr zum gleichen Anlaß. Helft alle mit, den Gedanken der umfassenden Intensivierung zu popularisieren!

Maria Schwanke  
Agit./Prop. der BGL

## Einheitliche Öffnungszeiten angeregt



Mehr als 2000 Hausreparaturpläne sind in diesem Jahr durch die KWV Köpenick

und ihre 200 Vertragspartner zu erledigen. In den Gebäuden, vor allem in den alten Arbeitervierteln Oberschöne-weide und rund um das Köpenicker Rathaus, sind rund 5800 Reparatur- und Instandhaltungsaufträge abzuarbeiten. Über den Stand der Realisierung dieser Aufgaben und weitere Möglichkeiten engen Zusammenwirkens von Wohnungsverwaltungen, Handwerksbetrieben und örtlichem Rat beriet der Kooperationsrat, dem Vertreter dieser Betriebe und Einrichtungen angehören.

Stadtbezirksbürgermeister Horst Stranz dankte den Handwerkern, die bis Ende Juli ihre Leistungen auch bei der Erfüllung der Haus-

reparaturpläne planmäßig erbracht haben.

In der Aussprache wurde die Einführung einheitlicher Öffnungszeiten der privaten und genossenschaftlichen Handwerksbetriebe angeregt, um den Bürgern unnötige Wege und Wartezeiten zu ersparen. Diesem Anliegen dient auch ein Vertrag zwischen der KWV Köpenick und der Berufsgruppe Offenbau. Mit dieser Übereinkunft überträgt die Wohnungsverwaltung den Fachleuten in den Betrieben unterschiedlicher Eigentumsformen die Verantwortung für Art und Umfang der Arbeiten.

Der Bürger braucht alle Fragen mit nur noch einem Partner zu beraten.

## Bewährte langjährige Gesprächsleiter

Unsere Kollegen Raasch, TAG 4, Neißner, TAG 5, Macsiołek, TAF 2, Howald, TAF 2, Schreiber, TAG 3, Sydow, TAM 2, Werner, TAF 4, und Glaucke, TAF 1, leisten als langjährige Gesprächsleiter der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ eine sehr gute propagandistische Arbeit. Das zeigt sich auch in der regelmäßigen Teilnahme und aktiven Mitarbeit bei den Anleitungen durch den Leitpropagandisten. Die von ihnen geleiteten Gesprächsrunden haben ein hohes Niveau.

Durch die Einbeziehung vieler Kollegen in die sachlichen Diskussionen und die Verbindung der vorgegebenen Themen mit betrieblichen Problemen werden ihre Gesprächsrunden nie langweilig und trocken.

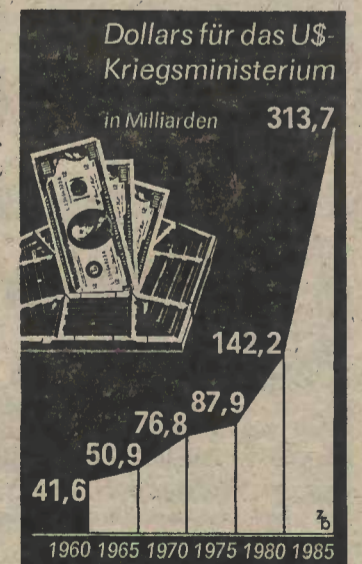
Die regelmäßige Durchführung und pünktliche Abrechnung der Schulen ist beispielhaft. Unser Kollege Jäntsch, TE 1, nimmt seit vielen Jahren seine Aufgaben als Verantwortlicher für die Schulen der sozialistischen Arbeit sehr gewissenhaft wahr. Er arbeitet vorbildlich.

G. Wrobinski  
AGL-Vorsitzender

## Archenhold-Sternwarte

Die Sternwarte im Plänterwald kann täglich von 14 bis 17.30 Uhr besichtigt werden.

Führungen finden mittwochs ab 18 und 20 Uhr, sonnabends ab 16 und 18 Uhr und sonntags ab 16 Uhr statt.



In den USA werden im nächsten Finanzjahr täglich eine Milliarde Dollar für die Rüstung ausgegeben. Die Kehrseite ist, daß ab 1. Oktober 1985 den Staatsausgaben weitere 40 Milliarden Dollar entzogen werden.

ADN-ZB/Grafik



Deutsche Antifaschisten im Kampf

# Kundschafter hinter deutscher Front

Der Autor Werner Böhnke wurde 1911 in Berlin geboren. Bereits als Schriftsetzerlehrling in der Weimarer Republik besuchte er die Masch (Marxistische Arbeiterschule), um sich politisch zu bilden. Unter dem Einfluß hervorragender Genossen wie Herrmann Duncker, Ludwig Renn und Erich Weinert entwickelte er sich zu einem jungen Kommunisten und trat 1931 in die KPD ein, nahm 1933 an der Arbeit einer illegalen Widerstandsgruppe teil, wurde im gleichen Jahr verhaftet und zu einer Zuchthausstrafe verurteilt. Später zur Hitlerwehrmacht eingezogen, gelang es ihm 1944, auf die sowjetische Seite überzulaufen. In den letzten Kriegsmonaten bewährte er sich bei einem Kundschaftereinsatz im Auftrag der Sowjetarmee. Nach der Zerschlagung des Faschismus half er aktiv, die antifaschistisch-demokratische Ordnung aufzubauen, übernahm verantwortungsvolle Funktionen auf außenpolitischem Gebiet und arbeitete von 1952 bis 1959 als Kulturattaché der DDR-Botschaft in Moskau.

„Im Januar 1945 war es soweit. Nach halbjähriger Vorbereitungs- und Wartezeit startete ich zusammen mit einem sehr jungen deutschen Funker zu unserem ersten Einsatz. Die Douglas, in der wir zusammen mit 12 polnischen Partisanen flogen, wurde von einem deutschen Nachtjäger angegriffen. Dank der geschickten Manöver des sowjetischen Piloten blieben wir unversehrt. Der Absprung gelang. Leider nicht an dem vorgesehenen Ort. Wir liefen auf ein Dorf zu. Plötzlich russische Laute. Es

waren sowjetische Soldaten. Zwei Monate später, im März 1945, erfolgte der zweite Einsatz. Mit zwei kleinen sowjetischen Doppeldekkern (U 2) hatten wir die Front überflogen. Ich saß auf dem Sitz hinter dem Piloten der ersten Maschine in der Uniform eines deutschen Obergefreiten. In der zweiten Maschine flog der Funker. Nördlich von Oranienburg sollte der Absprung erfolgen. Dann sprang ich ab. Den Funker, der auf einem Baum gelandet war, fand ich schnell. Wir setzten uns in Richtung Oranienburg in Marsch. Kurz darauf stießen wir auf einen Zug deutscher Soldaten. Ein Hauptmann ließ sich Meldung erstatten und kontrollierte die Marschbefehle. Meine Sinne waren auf das äußerste angespannt. Ohne weitere Zwischenfälle gelangten wir nach Berlin. Bei meiner Schwester in Köpenick fanden wir Unterschlupf. Dank ihrer mutigen Haltung war es uns auch möglich, von ihrer Wohnung aus zu senden. Es gelang, feste Verbindung mit Genossen und Freunden aufzunehmen, die uns dringend benötigte Informationen beschafften und mit Lebensmitteln versorgten. Zu diesen mutigen Antifaschisten gehörte die Genossin Olga Frenzel. Bis Ende April übermittelten wir präzise Informationen an den sowjetischen Stab.

Am 8. Mai, dem Tag der Befreiung, meldeten wir uns beim sowjetischen Stab zurück. Die Genossen begrüßten uns auf das herzlichste und beglückwünschten uns zu dem gemeinsamen Sieg über den Hitlerfaschismus.“

# Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ



Erinnern Sie sich an dieses Foto?

„WF-Sender“ veröffentlichte es anlässlich der Übergabe der rekonstruierten Bäderabteilung am 7. Mai. Der

Maurer René Rojahn verlas im Auftrage der Baukollektive den Richtspruch. Warum gerade dieser junge Kollege?

Die Mitgliederversammlung der APO Technik im Ju-

Halle und andere FDJler verstanden es, René für die Jugendarbeit zu gewinnen. Seitdem engagiert er sich aktiv für den sozialistischen Jugendverband. Seinen parteilichen Standpunkt als junger Arbeiter bekundete René in dem Wunsch, auch zur Partei der Arbeiterklasse zu gehören. Die Genossen der APO stimmten diesem Wunsch zu. René Rojahn hat als Kandidat anspruchsvolle Verpflichtungen übernommen. Er will die 10. Klasse abschließen, ist als FDJ-Gruppensekretär vorgesehen und hat einen Antrag als Mitglied der Kampfgruppe gestellt. Darüber hinaus hat er sich verpflichtet, drei Jahre zur NVA zu gehen.

## Jung in unseren Reihen

li gab Antwort. Geradlinig und ehrlich tritt René in seinem Arbeitskollektiv, einer Jugendbrigade, auf und ist deshalb angesehen. Er vertritt eine gesunde politische Anschauung, steht allen Fragen der Zeit aufgeschlossen und interessiert gegenüber und weiß auch Antworten. Seine Meinung stellt er öffentlich an der Wandzeitung zur Diskussion. Olaf

Wünschen wir René, daß er diese Vorhaben erfolgreich verwirklicht.

# Ökonomische Leistungen durch politische Kenntnisse motiviert

## Erfahrungen aus dem Parteilehrjahr 1984/85

Mit dem Parteilehrjahr 1984/85 begann ein zweijähriges Studium in den Zirkelarten Geschichte der SED, Geschichte der KPdSU und Grundprobleme der Politischen Ökonomie des Sozialismus.

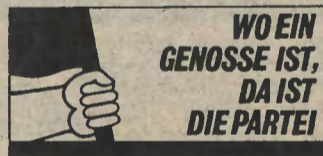
Mit dem Ende des ersten Studienjahres kann eingeschätzt werden, daß die guten Ergebnisse der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Mitglieder und Kandidaten der Partei sowie zahlreicher parteiloser Werktätiger im Parteilehrjahr auch im Studienjahr 1984/85 weiter ausgebaut werden konnten. Wir sind spürbar vorangekommen in der Festigung solcher Grundüberzeugungen wie:

- die Wesenseinheit von Frieden und Sozialismus
- der untrennbare Zusammenhang von starkem Sozialismus und sicherem Frieden und die damit verbundenen wachsenden Anforderungen an die Leistungsbereitschaft jedes einzelnen.

Das widerspiegelt sich in erster Linie in den anspruchsvollen Wettbewerbsverpflichtungen der Brigaden und Kollektive unseres Werkes. Damit hat sich besonders im Zusammenhang mit der Auswertung der Rede des Gen. Honecker vor den ersten Kreissekretären und der schrittweisen Erarbeitung der Analyse der Kampfkraft der Parteiorganisation die Aktivität der Genossen weiter erhöht. Es zeigt sich, daß die Kommunisten verantwortungsvoller der Losung gerecht werden: Wo ein Genosse ist — da ist die Partei. Sie verstehen besser, daß diese Forderung auch heißt: Wo ein Genosse ist, findet

das Wort des Arbeiters Gehör; Wo ein Genosse ist, gibt es kein Zurückweichen vor Schwierigkeiten. In diesem Sinne stellen sie sich an die Spitze des Kampfes um disziplinierte, zuverlässige tagtägliche Planerfüllung.

In den Seminaren zum Studium der Geschichte der SED, in denen vorwiegend junge Genossen studieren, hat sich eine gute systemati-



sche politisch-ideologische Arbeit entwickelt. Sie findet sowohl in einer gründlichen, zum Teil schriftlichen Vorbereitung der Teilnehmer als auch in einer lebhaften Diskussion in den Seminaren ihren Ausdruck. Die Propagandisten, ohne Ausnahme langjährige und erfahrene Parteikader, verstehen es gut:

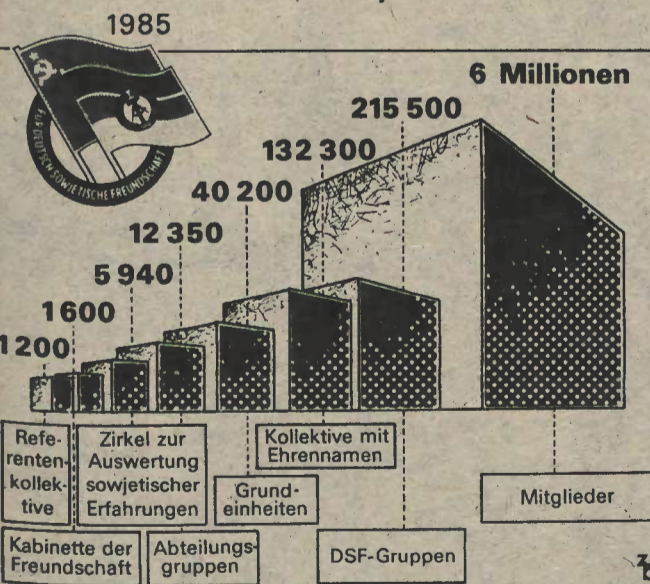
- die Teilnehmer systematisch mit dem Weg der revolutionären Kampfpartei der Arbeiterklasse vertraut zu machen,
- ihnen zu helfen, tiefer in die Strategie und Taktik der Partei einzudringen und die Kampfpositionen für die Gegenwart zur Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages abzuleiten,
- das historische und theoretische Verständnis für die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben der 80er Jahre zu entwickeln.

Wir konnten das Wissen vertiefen über die eigene Geschichte, über den Kampf der deutschen Kommunisten und Antifaschisten gegen Hitlerdeutschland.

Im Seminar zum Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED studiert die Mehrzahl der Teilnehmer im Parteilehrjahr unserer Grundorganisation. Ein großer Teil der erfahrenen Parteikader und Propagandisten sind zugleich leitende Wirtschaftskader unseres Betriebes, das hat sich bei uns positiv auf die enge Verbindung der theoretischen Fragen mit den praktischen Aufgaben des Betriebes ausgewirkt. In diesen Seminaren haben wir vor allem die theoretischen Grundlagen der ökonomischen Strategie der Partei weiter vertieft. Es wurde das Wissen gefestigt, daß unsere Wirtschaftspolitik geprägt ist vom Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Begründet wurde das Erfordernis, jede ökonomische Aufgabe wirksamer ideologisch zu motivieren und davon ausgehend Kampfpositionen herauszubilden.

Die Seminare zum Studium der Geschichte der KPdSU stellen an das Selbststudium der Teilnehmer und der Propagandisten hohe Anforderungen. Andererseits zeigte sich, daß es durch die gründliche Vorbereitung der Mehrzahl der Teilnehmer zu interessanten und lebhaften Diskussionen in den Seminaren kam. Verständlich, daß in diesen Seminaren der Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus sowie die aktuellen Reden und Erklärungen der Sowjetunion zur internationalen Lage und zur Sicherung des Friedens, einen besonderen breiten Raum einnehmen.

### Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft



600 000 Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft werden in den Jahreshauptversammlungen in ehrenamtliche Funktionen gewählt, davon 260 000 als DSF-Gruppenleiter. Jeder zehnte Funktionär der Gesellschaft ist ein Jugendlicher bis zu 25 Jahren, und jeder zweite ehrenamtliche Funktionär ist eine Frau. ADN-ZB/Grafik



## Wissenschaftlicher Vorlauf ist das A und O

Die Produkte und Verfahren, mit deren Herstellung und Anwendung wir heute die Beschlüsse der SED zur möglichst intensiven Veredlung unser Materialien und Rohstoffe verwirklichen, gehen hauptsächlich auf Forschungsarbeiten der Vergangenheit zurück. Jetzt arbeiten Wissenschaftler bereits für die Zukunft. Sie können sich dabei an den Festlegungen zur umfassenden Intensivierung der Volkswirtschaft auf lange Sicht orientieren. Viel Einfallreichtum und schöpferische Arbeit sind erforderlich, um diese generelle Marschrichtung für das jeweilige Fachgebiet zu präzisieren. Hier sind vor allem die Leiter von Forschungskollektiven gefordert. Sie müssen die Perspektiven erkennen und festlegen, mit welchen Problemen sich die Grundlagenforschung befassen soll. Das erfordert sehr gewissenhafte Entscheidungen, um Weltgeltung zu erlangen.

### Internationaler Erfahrungsaustausch

Die hohe internationale Anerkennung der Sektion Chemie der Martin-Luther-Universität hinsichtlich der Erforschung der Flüssigkristalle wurde durch die jahrzehntelange Tradition auf diesem Gebiet begründet.

Damit ein Forschungsleiter die richtigen Entscheidungen bezüglich der zu bearbeitenden Probleme treffen kann, muß er natürlich über ausgeprägte Forschungserfahrungen verfügen. Darüber hinaus ist aber auch ein intensiver wissenschaftlicher Kontakt und Erfahrungsaustausch, möglichst mit Forschungseinrichtungen und Wissenschaftlern aus aller Welt, erforderlich. Der Besuch von Kongressen und Tagungen bietet dazu gute Gelegenheiten, und schließlich halte ich die Einbeziehung verantwortlicher Wissenschaftler in die kommerziell orientierten Beziehungen zu Anwendern des In- und Auslandes für sehr wichtig. Nur wenn man auf solche vielfältigen Informationsquellen zurückgreifen kann, läßt sich mit hinlänglicher Genauigkeit einschätzen, welche Forschungsrichtungen für die Zukunft ökonomisch erfolgversprechend sind. Dabei sind Überraschungen in der Grundlagenforschung immer möglich. Das gilt auch für die Flüssigkristalle. Heute weiß man noch nicht, was diese Stoffe alles können, wozu sie sich vielleicht noch eignen.

Die Anwender sollten vor allem wissen, woran die Wissenschaft arbeitet und welche Resultate möglich sind.

Die Beziehungen der Kombinate zur Akademie und zum Hochschulwesen sind in großem Umfang zu erweitern. Dabei soll die Forschung an der Akademie und im Hochschulwesen den Erfordernissen der ökonomischen und technisch-technologischen Entwicklung der Kombinate weitgehend entsprechen. Für die Kombinate ist es vorteilhaft, daß neben der Industrieforschung auch die von der Akademie und dem Hochschulwesen betriebene Grundlagenforschung in die Lösung der Aufgaben eingeordnet wird, welche die Kombinate mit dem Plan übertragen erhalten.

(Aus: 10. Tagung des Zentralkomitees der SED)

licherweise zu erwarten sind. Auf deren Anwendung haben sie sich rechtzeitig materiell und politisch-ideologisch einzustellen. Denn z. B. werden Flüssigkristalle nur in relativ geringen Mengen benötigt – für chemische Betriebe auch ein Grund, die Produktion gar nicht erst aufzunehmen, zumal der wesentliche ökonomische Nutzen einem anderen Betrieb, nämlich dem Display- und Finalprodukt-Hersteller, zufällt.

### Wissenschaft und Produktion

Doch angesichts der Tatsache, daß die Flüssigkristalle als hochveredelte Produkte einen Kilopreis von einigen zehntausend Mark haben, verschieben sich die Dimensionen des ökonomischen Umfangs der Produktion gewaltig. Volkswirtschaftliches Denken und Handeln ist also mehr denn je geboten. Es muß sich auch in einer intensiven Kooperation von Wissenschaft und Produktion niederschlagen, in die alle Beteiligten Ideen für neue Erzeugnisse und Verfahren einzubringen haben.

Meine Forschungsgruppe arbeitet sehr eng mit dem Werk für Fernsehelektronik Berlin, dem VEB Laborchemie Apolda und VEB Spezialchemie Leipzig zusammen. Unser Beitrag zur Durchsetzung der ökonomischen Strategie der Partei in den achtziger Jahren ist die Beschleunigung der Produktionsaufnahme wichtiger Flüssigkristalle und die Verkürzung der Forschungszeit an einem Staatsplanthema um sechs Monate.

Prof. Dr. rer. nat. habil. Dietrich Demus, Ordentlicher Professor Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

## Höchstleistungsschicht wird der Maßstab für unsere tägliche Arbeit

Elfte Jugendbrigade im Farbbildröhrenwerk



Die Jugendbrigade „Judith Auer“ (CPE 2) ist das nunmehr elfte Jugendkollektiv des Werkteils Farbbildröhren. Am 2. August wurde sie durch den Werkteilleiter Genossen Alfred Strogies berufen. 35 Kolleginnen und Kollegen, davon 23 FDJler sind in der Brigade tätig.

Während der feierlichen Übergabe der Berufungsurkunde versicherte Ralph Woelk, FDJ-Sekretär der „Auers“, daß sie als Jugendbrigade stets um beste ökonomische Ergebnisse kämpfen werden, um so weiterhin als zuverlässige Partner im Werkteil zu bestehen. Die nächste konkrete Aufgabe, die auch vor ihnen steht, ist die Bewältigung der Großreparatur. So wird ein Teil der Kollegen während der nächsten Wochen ihre gewohnten Arbeitsmittel gegen andere eintauschen und zur schnellen Realisierung der Aufgaben beitragen.

### Arbeitszeit ist Leistungszeit

Fred Schwarze, amtierender Kollektivleiter: „Während die Mechaniker unsere Anlagen und Geräte wieder auf Vordermann bringen, werden wir mit Ata und Farbe unserem Pausenraum ein neues Gesicht geben. Im Mittelpunkt steht jedoch die Unterstützung der Kollegen von CTA, um eine schnellstmögliche Abarbei-

tung der erforderlichen Arbeiten zu gewährleisten.“ Kurz heißt es hier: Arbeitszeit ist Leistungszeit. Worauf es ankommt, wissen sie durch den Werkteilleiter Genossen Alfred Strogies berufen. 35 Kolleginnen und Kollegen, davon 23 FDJler sind in der Brigade tätig.

Während der feierlichen Übergabe der Berufungsurkunde versicherte Ralph Woelk, FDJ-Sekretär der „Auers“, daß sie als Jugendbrigade stets um beste ökonomische Ergebnisse kämpfen werden, um so weiterhin als zuverlässige Partner im Werkteil zu bestehen. Die nächste konkrete Aufgabe, die auch vor ihnen steht, ist die Bewältigung der Großreparatur. So wird ein Teil der Kollegen während der nächsten Wochen ihre gewohnten Arbeitsmittel gegen andere eintauschen und zur schnellen Realisierung der Aufgaben beitragen.

sind dabei, wenn am 29. August die Höchstleistungsschicht anlässlich des Weltfriedenstages gefahren wird. Für sie wird es eine Nachtschicht sein. „Das Wichtigste ist, daß es in den Köpfen klar ist, warum wir diese Schicht fahren. Diese Vorbereitung ist ebenso erforderlich wie die materielle Sicherstellung“, sagte Wolfgang Kegel, Einrichter. Das Warum und Wofür.

Das Hauptfeld der Klarsauseinandersetzung ist



heute die Ökonomie. Oder: „Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden!“ So wie wir heute zur wirtschaftlichen Stärke unseres Landes beitragen, sieht konkret unser Anteil an der Erhaltung des Friedens aus. Soziale Sicherheit, Vollbeschäftigung und Volkswohlstand sind auch für die DDR keine Selbstverständlichkeiten, die im Selbstlauf entstehen. Die Entscheidungen über die Fortschritte auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens fallen vor allem in der Ökonomie. Somit erfordert auch höhere soziale Lebensqualität einen Zuwachs an Wirtschaftskraft.

### Rückweis auf zwei Prozent

In der Höchstleistungsschicht will die Jugendbrigade „Judith Auer“ zeigen, wozu sie in der Lage ist. Dies soll dann auch der Maßstab für die folgenden Tage und Wochen sein. In ihrem Meisterbereich arbeiten sie schon seit langer Zeit mit der qualitäts- und quantitativ abhängigen Lohnkennziffer. Die staatliche Auflage des Rückweises von der Qualitätskontrolle beträgt 2,5 Prozent. Sie haben sich nun das Ziel gestellt, diesen Rückweis auf zwei Prozent zu drücken. „Aus weniger mehr!“ heißt es dann schlicht und hat große Wirkung – auch bei jedem einzelnen.



Vertreter des Jugendkollektivs „Judith Auer“ nehmen die Berufungsurkunde entgegen. Damit sind derzeit 45 Jugendbrigaden in unserem Betrieb tätig.



## Produktionsbeginn: 26. 8. – Der Termin wird gehalten!

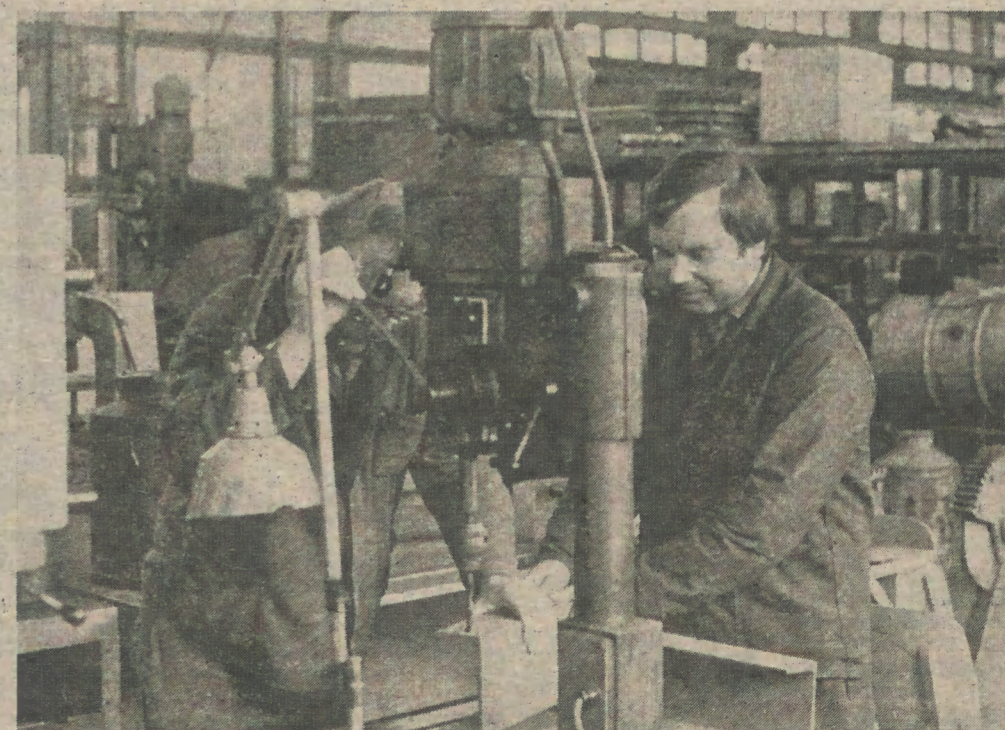
„GR“ ist eine Abkürzung der derzeit in aller Munde ist – die Großreparatur im Werkteil Farbbildröhren. Insgesamt stehen den Kollegen des Farbbildröhrenwerkes und des Fachdirektorates Technik 21 Tage zur Verfügung. Dann, so lautet die Zielstellung, soll der gesamte Werkteil wieder mit voller Kraft produzieren. Eine sehr kurze Zeit, bedenkt man, daß sich die Großreparatur über das Hauptproduktionsgebäude, das Wasserwerk und die Flachmaskenfertigung erstreckt. Insgesamt sind 660 Kollegen im Einsatz. Hinzu kommen noch 215 aus dem Bereich TM, der Instandhaltung unseres Betriebes.

Wie wir von Kollegen Olaf Gericke, Abteilungsleiter TMM 2, erfahren, wurde die Großreparatur über Wochen gut vorbereitet. Gemeinsam mit den Kollektiven von CTA gelang es ihnen schon vor Beginn der Instandhaltungsarbeiten, eine „Bedarfsliste“ für erforderliche Teile zu erstellen. Danach liefen die Maschinen in der Halle 1 auf Hochtouren. Das Resultat der guten Vor-

bereitung: Wichtigste Verschleißteile lagen schon vor Beginn der Großreparatur bereit und können in kürzester Zeit ausgetauscht werden. Für andere unvorhersehbare Reparaturen warten die gebräuchlichsten Materialien auf ihre Bearbeitung. Seit dem 1. August sind um die Uhr (!) im Einsatz. Schon wenige Stunden nach Produktionsschluß begannen sie mit der Arbeit in der Flachmaskenfertigung. Am folgenden Wochenende ging's ins Hauptproduktionsgebäude. Im Mittelpunkt für TMM stehen die Kreisförderanlagen sowie Öfen und Pumpautomaten, die sie gemeinsam mit CTA auf ein Optimum bringen wollen. Diese Arbeiten werden vor allem bis 16 Uhr erledigt. In der Spät- und Nachtschicht geht's dann an die Instandhaltung der energieversorgenden Anlagen und Systeme. So kommt es durch die erforderliche Energieabschaltung zu keiner Beeinträchtigung anderer Abteilungen.

Die Kollegen wissen um die Bedeutung der Großreparatur. Hier kommt es auf

größtmögliche Ergebnisse in kürzester Zeit an. Wenn die Bänder jetzt für drei Wochen stillstehen, so ändert dies nichts an dem Bedarf nach hochwertigen Farbbildröhren. Die Plankennziffern für das Jahr 1985 müssen erfüllt werden. Dies erfordert also, daß die Produktion vom ersten Tage an mit voller Kapazität aufgenommen werden kann. Hierzu werden die Arbeiten in der Flachmaskenfertigung eine Woche vorher beendet. Damit wird auch die Produktion in diesem Abschnitt früher beginnen und somit den Vorlauf zur Hauptproduktionslinie schaffen, um eine stabile Belieferung mit Flachmasken zu sichern. Produktionsbeginn 26. August – die Instandhalter werden diesen Termin halten.



Von den Kollegen aus TM werden Einzelteile und Gestelle für den Einsatz in die verschiedensten Anlagen des Farbbildröhrenwerkes vorbereitet. Die Röhre ist hierbei das „Maß der Dinge“.

Fotos: Knobloch

## Studentensommer eröffnet

Am 5. August wurde im Johannes R. Becher-Zimmer unseres Kulturhauses der diesjährige Studentensommer durch den Direktor für Kader und Bildung, Genosse Günter Jacobson, eröffnet. 37 Studenten der Ingenieurhochschule Ilmenau sind bis zum 23. August im Werkteil Halbleiter im Einsatz. Während der Eröffnungsveranstaltung informierte

Gen. Jacobson über die volkswirtschaftliche Stellung unseres Betriebes und erläuterte die ökonomische Bedeutung des FDJ-Studentensommers. Einer guten Tradition entsprechend werden die Teilnehmer am Studentensommer auch in diesem Jahr einen Solidaritätssubbotnik durchführen. Am 17. August wird dieser im ersten Durchgang stattfinden.



# Schulen der sozialistischen Arbeit 1985/86 im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

## Hinweise für die Organisation und Durchführung der Gesprächsrunden

Die Maßstäbe für unsere Arbeit sind die von den Beschlüssen des X. Parteitages der SED ausgehenden Orientierungen der 10. ZK-Tagung, der 11. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB und der am 5. September 1985 stattfindenden 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz. Das Schulungsjahr 1985/86 steht ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Es geht insbesondere um die Bewältigung der neuen Etappe der ökonomischen Strategie der Partei.

Die 10. Tagung des ZK der SED hat die Tatsache untermauert, daß die politische-ideologische Arbeit in den Schulen der sozialistischen Arbeit wesentlich dazu beiträgt, in den Arbeitskollektiven schöpferische Initiativen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität weiter auszuprägen. Jeder einzelne sollte sich daher intensiv bemühen, immer tiefer in den Marxismus-Leninismus einzudringen, um ihn immer wirksamer zur Richtschnur seines Handelns werden zu lassen.

## Die Ziele

Um die Schulen der sozialistischen Arbeit weiter zu qualifizieren, orientieren wir darauf, daß sich die Gesprächsleiter in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED das Ziel setzen, in den Gesprächsrunden

- das klassenmäßige Urteilsvermögen der Gesprächsteilnehmer weiter auszuprägen,

- die Bereitschaft der Teilnehmer zu erhöhen, mit guten Leistungen ihren persönlichen Beitrag für die konsequente Fortführung der Politik der Hauptaufgabe und die Sicherung des Friedens zu leisten,

- jeden einzelnen noch besser zu befähigen, jederzeit offensiv allen Angriffen des Klassenfeindes entgegenzutreten,

- noch überzeugender zu begründen, daß unser sozialistischer Staat durch seine wachsende politische und soziale Stabilität im Innern und seine Friedenspolitik wirksam zu Gunsten des Friedens Einfluß nimmt,

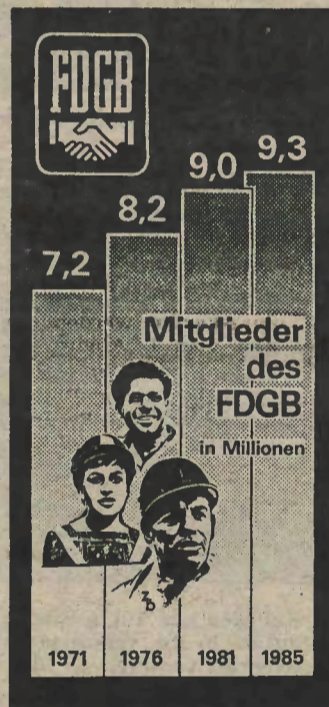
- jedem Teilnehmer bewußt zu machen, daß die Freundschaft zur Sowjetunion entscheidendes Fundament bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft für unseren sicheren Schutz und für die Stärkung des Friedens ist,

- die Überzeugung zu vertiefen, daß in der Politik un-

serer Partei Wort und Tat übereinstimmen,

- noch überzeugender zu begründen, daß nur durch umfassende Intensivierung auf Dauer der Plan erfüllt und gezielt überboten werden kann,

- immer mehr Gesprächsteilnehmern bewußt zu machen, daß es objektiv notwendig ist, die Null-Fehler-Produktion in allen Werkteilen und Produktionsbereichen konsequent vorzubereiten und durchzuführen.



Zum Zeitpunkt des 1. FDGB-Kongresses 1946 zählten die Gewerkschaften etwa 2 Millionen Mitglieder. 1985 vereinigt der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund 9,3 Millionen Mitglieder. Aus ihren Reihen wurden in den vergangenen Monaten über 2,5 Millionen ehrenamtliche Funktionäre für die Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen, Abteilungs- und Betriebsgewerkschaftsorganisationen sowie gewerkschaftlichen Vorständen gewählt.

ADN-ZB/Grafik

- die Einsicht zu vertiefen, im Wettbewerb zum XI. Parteitag der SED die schöpferischen Aktivitäten vor allem darauf zu richten, die Ziele für die Steigerung der Arbeitsproduktivität hoch anzusetzen,

- die Bereitschaft zu erhöhen, insbesondere in Vorbereitung der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz, die Erfahrungen der Besten noch zügiger zu verallgemeinern und einmal erreichte Bestwerte zu Dauerleistungen zu machen,

- möglichst viele Teilnehmer dafür zu gewinnen, neue Höchstleistungen zu Ehren des XI. Parteitages der SED zu organisieren und durchzuführen.

## Verbindlicher WF-Themenplan

Der verbindliche WF-Themenplan für 1985/1986 basiert auf der Grundlage des Rahmenthemensplan des Bundesvorstandes des FDGB (Beschluß des Sekretariats des Bundesvorstandes des FDGB vom 12. Dezember 1984) und sieht folgende Themen vor:

### Oktober 1985

Starker Sozialismus – sicherer Frieden

### November 1985

Sozialistischer Wettbewerb und die Vorbereitung des XI. Parteitages der SED  
Gesundheits- und Arbeitsschutz – fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs

### Dezember 1985

Das Gesetz der Ökonomie der Zeit – tägliche Herausforderung an jedem Arbeitsplatz

### Januar 1986

Wahlthema

### Februar 1986

Konsumgüterproduktion – Sache der ganzen Volkswirtschaft

### März 1986

Ehrliche und gewissenhafte Arbeit – Kern der sozialistischen Lebensweise

### April 1986

40 Jahre SED – 40 Jahre Politik zum Wohle des Volkes und für den Frieden

### Mai 1986

Der XI. Parteitag der SED

### Juni 1986

Wahlthema  
Die erste Anleitung der Leitpropagandisten zum Oktoberthema findet am 30. September 1985 um 10 Uhr in der Bildungsstätte der BPO statt.

## Was sich bewährt hat

Es hat sich bewährt, wenn

- alle Gesprächsleiter ihren Propagandistenauftrag in würdiger Form erhalten,

- die Gesprächsleiter möglichst viele Teilnehmer in die Vorbereitung der Gesprächsrunden einbeziehen und da-

durch eine lebhaft Diskusion entwickeln,

- die Gesprächsteilnehmer sich gründlich auf die Gesprächsrunden vorbereiten.

Wir erwarten, daß

- alle Gesprächsleiter regelmäßig an den Anleitungen durch den Leitpropagandisten teilnehmen und unmittelbar nach der Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit an die AGL Bericht erstatten,

- durch die Gesprächsrunden der Schulen der sozialistischen Arbeit keine Arbeitszeit ausfällt,

- in allen Schulen Kommunisten als Gesprächsteilnehmer mitarbeiten, um die Qualität und Wirksamkeit der Schulen der sozialistischen Arbeit zu erhöhen.

## Studien- grundlagen

Studiengrundlagen sind für den Gesprächsleiter:

- „Hinweise und Anschauungsmaterial für den Gesprächsleiter“ 1985/86

- „Was und Wie“

für die Gesprächsteilnehmer:

- „Hinweise für die Gesprächsteilnehmer“ zum jeweiligen Thema im „WF-Sender“

- Veröffentlichungen in der „Tribüne“ und im „Gewerkschaftsleben“

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir wünschen Euch interessante, anregende Gesprächsrunden im Schulungsjahr 1985/86!

Maria Schwanke

## VMI-Einsätze

„Mach mit!“-Leistungen im Wert von 218,5 Millionen Mark haben die Berliner in den ersten sechs Monaten dieses Jahres erbracht. Das sind 20,6 Millionen Mark mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Über die Hälfte der Arbeiten diente der Erhaltung und Verbesserung der Wohnbedingungen. So wurden durch Mithilfe der Bürger 999 Wohnungen modernisiert.

## Dietz-Bücher sind gutes Rüstzeug

Der Dietz Verlag Berlin beging am 30. Juli sein 40-jähriges Bestehen. Über verlegerische Leistungen und künftige Aufgaben sagte Verlagsdirektor Dr. Günter Hennig in einem Interview mit der BZ u. a.:

Wenn wir von Jahr zu Jahr auf eine wachsende Leserschaft verweisen können, so sicher auch deshalb, weil wir uns immer bemühen, neuen Anforderungen, die sich aus der Politik der Partei für unsere verlegerische Arbeit ergeben, gerecht zu werden. Dabei hatten und haben wir auch stets darauf Wert gelegt, nicht nur das theoretische Niveau unserer Publikationen zu erhöhen, sondern populärwissenschaftliche Literatur anzubieten. Dazu sind im Laufe der Zeit vielfältige Editionsformen entwickelt worden, die auch differenzierter auf die wachsenden Bedürfnisse eingehen. Als ein Beispiel dafür möchte ich unsere 14 Schriftenreihen nennen, darunter die Reihe „ABC des Marxismus-Leninismus“, „Dietz aktuell“, unsere Reihe „Ökonomie aktuell“ oder die Schriftenreihe Geschichte.

Unser wichtigstes Anliegen ist die Herausgabe der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus. Von 1945 bis 1984 erschienen 1845 Publikationen in einer Auflage von 47,7 Millionen Exemplaren. Dazu gehören z. B. die MEGA, unser derzeit größtes verlegerisches Vorhaben.

Werkausgaben von Marx/Engels und Lenin sowie Einzelschriften gehören dazu. Aber auch Lebensbeschreibungen haben einen großen Leserkreis. Darüber hinaus geben wir Dokumente und Schriften der SED heraus sowie grundlegende Veröffentlichungen auf den Gebieten der Philosophie, der politischen Ökonomie, des wissenschaftlichen Kommunismus und der Kulturwissenschaften. Aber auch Wörterbücher und Nachschlagewerke, Lehrbücher, Studienhinweise, Chroniken, Handbücher, repräsentative Bildbände gehören zu unserem Programm. Das weitverbreitetste Nachschlagewerk ist übrigens das „Kleine politische Wörterbuch“ mit 1,3 Millionen Exemplaren.

## Gefragtes Wörterbuch

In diesem Jahr werden noch vier weitere Bände der Marx-Engels-Gesamtausgabe erscheinen. Wir wollen ein „Wörterbuch der marxistisch-leninistischen Philosophie“ herausbringen. Zu unseren Vorhaben zum XI. Parteitag gehören auch ein Bild-Text-Band zum 100. Geburtstag Ernst Thälmanns, Band zwei der „Dokumente zur Geschichte der SED“ sowie der Band neun der Reden und Aufsätze von Erich Honecker.



## Urlaub mit Büchern

Das Internationale Buch bietet an:

**Pinettis weiße Rose.** Die polnische phantastische Novelle, zusammengestellt von Julian Tuwim, Gustav Kiepenheuer Verlag Leipzig und Weimar, 14,80 Mark.

Irgendwo zwischen Himmel und Erde liegt die Zone der Geheimnisse, in der allerhand Teufelsspek, Magie und ein Ereignis nach dem anderen stattfindet, in dem es nicht ganz mit rechten Dingen zugeht.

**Alexej Nawikow: Das letzte Jahr.** Romanbiographie Alexander Puschkins, Verlag der Nation Berlin, 13,80 Mark.

In Intrigen verwickelt, an denen seine lebenslustige Frau Natalja nicht unschuldig ist, erliegt der russische Dichter den Verletzungen, die er bei einem Duell davongetragen hatte.

**H. Link, W. Reinhold, W. Grahl: Meissen.** Reihe Brockhaus-Souvenir. VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig, 10,00 Mark.

Dieser hübsche kleine Bildband lädt ein zu einem Rendezvous mit einer schönen alten Stadt, ihren Bauwerken und ihrer reizvollen Landschaft.

**Dieter B. Herrmann: Geschichte der modernen Astronomie.** VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 30,00 Mark.

Die vergangenen zwei

Jahrhunderte repräsentieren eine ereignisreiche Etappe in der Entwicklung der Astronomie, in der wesentliche Grundlagen für das astronomische Weltbild unserer Tage geschaffen wurden.

**Heinz Hamann: Wir fotografieren.** VEB Fotokinoverlag Leipzig, 5,80 Mark

Wenn eine Ferienreise vor der Tür steht oder ein Sprößling erwartet wird, entschließt man sich oft zu ersten Versuchen mit der Kamera, aber auch hier gilt: Qualität geht vor Quantität.

**Autorenkollektiv: Rennsteiglauf.** Historische, soziologische, sportmedizinische und gesundheitsmethodische Aspekte. Sportverlag Berlin, 7,50 Mark.

Der sagenumwobene Kammweg des Thüringer Waldes ist nicht nur für viele Urlauber ein Anziehungspunkt, sondern seit einiger Zeit auch für die Ausdauerläufer der Austragungsort des „GuthsMuths-Rennsteiglaufs“.

**Juri Awerbach: ABC des Schachspiels.** Ein Lehrbuch für die Anfängerausbildung. Sportverlag Berlin, 5,20 Mark

„Das Schachspiel ist ein Probierstein des Gehirns“, sagte Goethe, und Lenin bezeichnete das Spiel mit den unerschöpflichen Möglichkeiten als Gymnastik des Geistes.

Zeitgenössische Malerei aus der Syrischen Arabischen Republik wird in einer Ausstellung in Berlin vorgestellt. Im Ausstellungszentrum am Fernsehturm zeigen 29 Künstler rund 80 Werke, darunter auch einige Emaillearbeiten und Grafiken. Die von der Gewerkschaft für Schöne Künste der SAR zusammengestellte Schau will mit den verschiedenen Kunstrichtungen in ihrem Lande bekannt machen.

Die Exposition — ein Ausdruck der langjährigen freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Verband Bildender Künstler der DDR und der syrischen Gewerkschaft für Schöne Künste — ist bis zum 20. August geöffnet.



Transparente Maschenbilder gewähren Durchblicke, und Dichtes wird mit Porösem in Verbindung gebracht: zu raffinierten Mustern in zartem Glanz. Das alles vereint in einem sehr eleganten Modell, dessen großzügige Weite im Oberteil in einem schmalen Rock zusammenläuft.



## Neue Oberligasaison beginnt

### Karten für den 1. FC Union

Am 17. August 1985 beginnt die neue Oberliga-Saison, von der wir uns viel versprechen.

Bekanntlich ist der 1. FC Union Berlin, der Fußballklub unseres Stadtbezirks, wieder in der Oberliga.

Auch auf diesem Wege allen Funktionären, Trainern und Spielern herzlichen Glückwunsch.

In Zusammenarbeit mit der Leitung des 1. FC Union Berlin bieten wir allen Fußballanhängern unseres Betriebes die Möglichkeit, die Eintrittskarten für die Oberliga- und Pokalspiele in der Alten Försterei bereits im Vorverkauf bei der Theaterkasse der

BGL des Betriebes montags und mittwochs von 9 bis 12 Uhr zu erwerben.

— **Jahreskarten** werden in der Zeit vom 1. August bis 15. August 1985 verkauft. Sie berechtigen zum Besuch aller Punktspiele, Freundschaftsspiele und Pokalspiele des 1. FC Union Berlin in der Alten Försterei.

— **Eintrittskarten** für die einzelnen Spiele werden jeweils 10 Tage im voraus, bis zum Donnerstag vor jedem Heimspiel verkauft. Heimspiele des 1. FC Union Berlin in der ersten Halbserie der 38. DDR-Meisterschaft 1985/86 in der „Alten Försterei“: Sonn-

abend, 24. 8. 1985, um 15.00 Uhr:

**1. FC Union Berlin—BSG Stahl Brandenburg**

Freitag, 6. 9. 1985, um 17.00 Uhr:

**1. FC Union Berlin—BSG Sachsenring Zwickau**

Sonnabend, 5. 10. 1985, um 14.30 Uhr:

**1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena**

Sonnabend, 26. 10. 1985, um 14.00 Uhr:

**1. FC Union Berlin—BSG Wismut Aue**

Sonnabend, 23. 11. 1985, um 13.00 Uhr:

**1. FC Union Berlin—FC Hansa Rostock**

Sonnabend, 14. 12. 1985, um 13.00 Uhr:

**1. FC Union Berlin—SG Dynamo Dresden**

### Durch Parks, über Müggelberge

Neu im Angebot des Heimatgeschichtlichen Kabinetts Köpenick ist eine Führung, die montags um 15 Uhr am Platz des 23. April beginnt. Dabei kann Historisches in alten und neuen Parkanlagen entdeckt werden. Bereits Tradition haben Exkur-

sionen durch die Altstadt an jedem ersten Sonntag im Monat ab 10 Uhr.

Zu einer Tour über die Müggelberge trifft man sich jeden ersten Montag im Monat, 14 Uhr, an der Bushaltestelle „Am Waldrand“ der Linie 27.

### Urlaub in Treseburg

Mit einem bißchen Glück konnte ich im Juli nach Treseburg fahren. Treseburg im Harz liegt am Bodetal. Leicht zu erreichen ist die Roßtrappe, Hexentanzplatz, Thale, Blankenburg, Friedrichroda usw. Wer gerne wandert, für den ist das das ideale Urlaubsziel! Untergebracht wird man privat bei der Familie Kretschmar. Man bewohnt hier ein liebevoll eingerichtetes Zimmer, eine Diele sowie Toilette mit Dusche. Alles ist vorbildlich sauber und gepflegt. Das Ehepaar ver-

sucht, jeden Wunsch zu erfüllen.

In der Gaststätte „Wildstein“, drei Minuten entfernt vom Wohnort, wird man verpflegt. Das Essen ist für meinen Geschmack sehr gut.

Man kann sagen, es war ein wunderschöner Urlaub. Ich würde gern noch einmal dort hinfahren, der schönen Umgebung und vor allem wegen der netten Betreuung.

Ich wünsche mir noch mehr so schöne Urlaubsziele vom WF. **Brigitte Herrmann, MV 21**

### Sektion Wandern und Touristik

Sektion Wandern und Touristik lädt ein:

„Zur Internationalen Gartenbauausstellung“ am Samstag, 14. September 1985.

Treffpunkt: Bahnhof Lichtenberg, Vorhalle um 6.00 Uhr

Hinfahrt: Berlin-Lichtenberg ab 6.17 Uhr; Erfurt an 9.51 Uhr

Rückfahrt: Erfurt ab 17.17 Uhr; Berlin-Lichtenberg an 20.44 Uhr

Programm: Wanderung Erfurt Hauptbahnhof—Flutgraben—Dreibrunnenpark—iga-Gelände; etwa 10 km, 4 km/h.

Individuelle Besichtigung der Ausstellung. Teilnehmerbeitrag: Gäste 21,00 Mark; Sektionsmitglieder 10,00 Mark.

Anmeldung bis 6. September 1985 bei Sportfreund Porsche, App. 32 04. Wanderleiter: Sportfreund Gerd Otto, App. 35 74.



## Museum in Backstein am Müggelsee

Am Friedrichshagener Ufer des Müggelsees steht efeumrankt ein über 90 Jahre altes Backsteingebäude – das alte Schöpfmaschinenhaus, das bereits im vergangenen Jahrhundert Wasser aus Tiefbrunnen und aus dem Müggelsee für Berliner Haushalte und die Industrie förderte. Die wachsende Großstadt hatte damals diesen Bau eines Wasserwerkes außerhalb der Stadt erforderlich gemacht.

Das 1856 entstandene Wasserwerk am Stralauer Tor reichte Ende des vergangenen Jahrhunderts nicht mehr aus, den Wasserbedarf zu decken.

Bohrungen am Müggelseeufer ergaben eine reiche Wasserführung im Urstromtal und eine gute Qualität. So wurde das Wasserwerk Friedrichshagen gebaut und 1893 in Betrieb genommen. Seinerzeit setzte es Maßstäbe für die Wasserversorgung von Großstädten. Erstmals erhielten Anlagen, die Grundwasser schöpfen und auch dem Müggelsee Oberflächenwasser entnehmen,

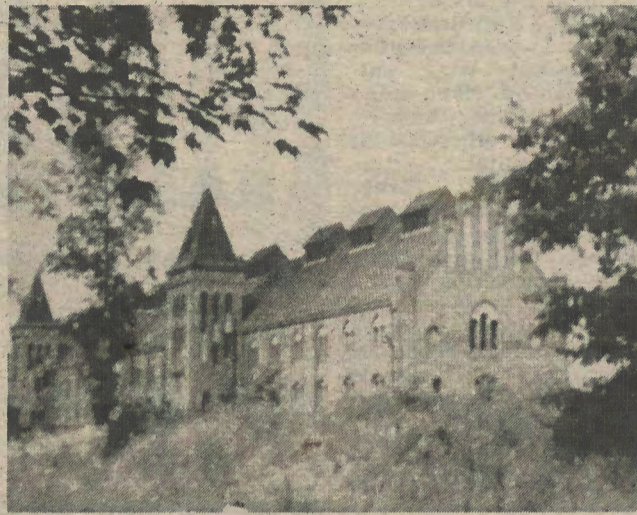
Kiesfilter zur qualitätsgerechten Aufbereitung des Wassers. Kies hat neben der biologisch reinigenden Wirkung auch die Eigenschaft, Fremdstoffe aufzunehmen. So gefiltert, sickerte das Wasser in unterirdische Reservoirs. Dann wurde es nach Lichtenberg zum Zwischenpumpwerk gefördert und von dort mit Druck zu den Endverbrauchern weitergeleitet.

Seit 1979 stehen Schöpfmaschinenhaus, Sammelbrunnen und ein „Beamtenwohnhaus“ auf der Zentralen Denkmalliste der DDR. Produktionsingenieur Hans-Jürgen Seibt, Beauftragter für technische Denkmale der Wasserwirtschaft, sagte uns: „Wir konservieren die alten dampfbetriebenen Pumpen des Schöpfmaschinenhauses und wollen auch äußerlich den Zustand der Anlagen wahren.“

Im Hause untergebracht ist auch ein museales Exemplar einstiger Berliner „Wasserkunst“, der Teil eines im 16. Jahrhundert errichteten offenen Röhrensystems. Es ist eine ausge-

höhlte und innen mit Pech konservierte Baumstamm-Röhre. Aus dem 19. Jahrhundert stammen Originalzeichnungen und Darstellungen der Maschinenbautechnik und Architektur von Wasserversorgungsanlagen. In den letzten Jahrzehnten wurde das Wasserwerk Friedrichshagen modernisiert und in seiner Kapazität bedeutend erweitert. Das

alte Schöpfmaschinenhaus wurde vor fünf Jahren stillgelegt. Die vorbildliche Pflege und der Erhalt dieses Denkmals der Produktionsgeschichte wurde 1984 durch die 7. Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für Denkmalpflege anlässlich ihrer Tagungen in Rostock und Leipzig von den Experten gewürdigt. **Helga Straßburg**



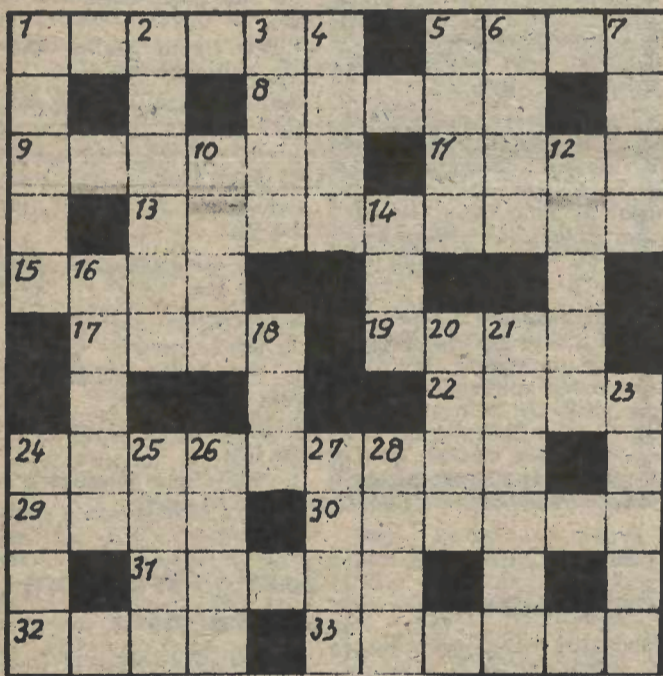
## Erholsame Ferien in Glogoczw

Nach langer, sehr anstrengender Fahrt kamen wir mit Hoffnung auf gute Gastfreundschaft in Glogoczw an.

Die Umgebung wirkte sehr auf uns, so daß wir mehrere Wanderungen unternahmen. Bei diesen Wanderungen lernten wir sehr gut das Leben der polnischen Bauern kennen. Jedoch hatten wir schon in der ersten Woche die Umgebung auskundschaftet, so daß es für uns keine weiteren Ziele mehr gab und wir die meiste Zeit im Lager verbrachten.

Dort gab es ausreichend Möglichkeiten, sich selbst zu beschäftigen, z. B. ein Schwimmbassin, ein Sportplatz oder auch verschiedene Ballspiele. Es wurden drei Tagestouren organisiert, nach Lystemice, Zakopane und Krakau. Diese Ausflüge gefielen uns sehr, denn sie gaben uns einen Einblick in die Kultur Polens. Zum Programm gehörten zwei Abende am Lagerfeuer. Sie dienten u. a. der Festigung der Beziehungen zwischen deutschen und polnischen Kindern. Der Kontakt zu den Polen war gut. Auch das Küchenpersonal trug zu unserem Wohlbefinden bei, weil es sich sehr große Mühe mit dem Essen gab. Mit Unterstützung unserer Gruppenleiterin Sabine Schlechter, und unserer Delegationsleiterin Karin Biesert wurde uns der Lageraufenthalt zur ständigen Erinnerung.

Angelika Eger und  
Jaqueline Grott,  
Gruppe 4



## Eine 19 drehen

**Waagrecht:** 1. Gurt, 5. Ehre, 8. Bergarbeiter, 9. Klagelied, 11. Roman von Carmen Laforet, 13. Teil der Zündanlage an einem 24. waagrecht, 15. chemische Verbindung, 17. Schwimmvogel, 19. Sinnesorgan, 22. Anfang, Spitze, 24. Kraftmaschine, 29. Stimulus, 19. fotografisches Aufnahmegerät, 31. Fischeier, 32. Elch, 33. Preisnachlaß.

**Senkrecht:** 1. Industriestadt an der Elbe, 2. Tanzschülerin, 3. mohammedanischer

Titel, 4. Maschinenelement, 5. italienischer Maler des 16./17. Jh., 6. europäisches Grenzgebirge, 7. kraterförmige Senke, 10. Stadt in Belgien, 12. Sollseite, 14. Hausflur, 16. für die Jagd gehaltene Anzahl von Hunden, 18. Bergrücken in Niedersachsen (BRD), 10. Grundbaustein der Elemente, 21. Gestalt aus „Porgy und Bess“, 23. Grasland, 24. Speisefisch, 25. Stadt in der Türkei, 26. dreiatomiger Sauerstoff, 27. Nebenfluß der Aller, 28. See in Äthiopien.

## Auflösung Nr. 17/85

**Waagrecht:** 1. Assel, 4. Enkel, 7. Ill, 8. Okara, 11. Elemi, 13. Illes, 14. Tal, 15. Sete, 16. Malaga, 18. Engels, 21. Ural, 24. Tau, 25. Ebene, 26. Zunge, 27. Remis, 28. Bai, 29. Litze, 30. Kasan.

**Senkrecht:** 1. Alois, 2. Spalt, 3. Lias, 4. Elena, 5. Kreta, 6. Leila, 9. Kleinau, 10. Reede, 12. Magnani, 17. Laube, 18. Etzel, 19. Gunst, 20. Liebe, 22. Remus, 23. Lesen, 25. Erik.

Redaktionsschluß  
war am 5. August.

Die nächste Ausgabe  
erscheint  
am 16. August.



Eingang zum Lehrkabinett

Fotos Sölter

## Lehrkabinett „Teufelssee“

### Veranstaltungen in der Ferienzeit

Wer die idyllische Umgebung des Teufelssees in den Müggelbergen aufsucht, sollte nicht versäumen, dem Lehrkabinett einen Besuch abzustatten. Interessantes über Fauna und Flora der Müggelberge wird anschaulich vermittelt.

Das Lehrkabinett, telefonisch zu erreichen unter 6 56 09 38, ist an folgenden Tagen geöffnet:

Dienstag nur für Gruppen  
Mittwoch bis Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr,

Samstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr.

Besonders für Schüler sind gerade in den Ferien folgende Veranstaltungen empfehlenswert:

- Besichtigung des Lehrkabinetts mit Dia-Vorträgen;
- Führungen über Tiere in und am Wasser;
- Besuch des dicksten Baumes in den Müggelbergen;
- Führung über jagdbare Tiere in den Müggelbergen.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbblödröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).